

**NACHRICHTEN**

**Miele: Bester Umsatz der Firmengeschichte**

GÜTERSLOH: Der Hausgerätehersteller Miele hat im Geschäftsjahr 1999/2000 (per 30. Juni) den höchsten Umsatz in seiner mehr als hundertjährigen Firmengeschichte erzielt. Wie das Gütersloher Familienunternehmen am Donnerstag mitteilte, konnte Miele trotz der rückläufigen Nachfrage nach Hausgeräten in Deutschland den Gruppenumsatz um 8,8 Prozent auf 4,25 Mrd. DM (2,17 steigern).

Mit einem Umsatzplus von 13,1 Prozent habe sich das Auslandsgeschäft besonders positiv entwickelt. Der Auslandsanteil am gesamten Miele-Geschäft betrage mit rund 2,3 Mrd. DM fast 60 Prozent. Als besonders erfreulich bezeichnete das Unternehmen die hohen Zuwachsraten in den USA.

Miele gehört nach eigenen Angaben zu den führenden europäischen Herstellern von Haushaltsgeräten, gewerblichen Geräten und Küchen. Das Unternehmen beschäftigt knapp 15 000 Mitarbeiter.

**Preussag sichert sich Thomson Travel ganz**

HAMBURG: Der deutsche Preussag-Konzern hat den britischen Reiseveranstalter Thomson Travel ganz übernommen. Nach seinem Kaufangebot an die Thomson-Aktionäre besitzt Preussag inzwischen über 95,8 Prozent der Anteile an dem Konkurrenten. Wie der deutsche Konzern gestern unter Berufung auf Angaben der Investmentbank Goldman Sachs mitteilte, seien 75,9 Prozent der Thomson-Anteile Preussag angedient worden, weitere 19,9 Prozent habe Preussag selbst gekauft. Preussag hatte den Thomson-Aktionären Mitte Mai 1,8 Pfund je Aktie angeboten und damit im Bieterwettbewerb den deutschen Konkurrenten C&N Touristic überboten.

**Geberit eröffnet in Jona Informationszentrum**

JONA: Die Geberit AG eröffnet in Jona ein Schulungs- und Informationszentrum. Gemäss Mitteilung vom Donnerstag sollen im 9,5 Millionen Franken teuren Bau jährlich über 4000 Personen in Theorie und Praxis der Sanitärtechnik geschult werden.

**Swiss School of International Banking Konkurs**

MÜNCHENSTEIN: Eine erst im Januar für angehende Banker eröffnete Kaderschmiede in Münchenstein BL ist am Ende. Die mit Mitteln der Wirtschaftsförderung unterstützte Swiss School of International Banking hat Konkurs angemeldet. Grund für die überraschende Schliessung des privaten Instituts war die ungenügende Studentenzahl. Hans-Peter Buff von der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion bestätigte am Donnerstag entsprechende Angaben der «Basler Zeitung».

Als sich die Übernahme durch einen amerikanischen Investor zerschlug, habe Schulgründer Gotthard Frick das Handtuch geworfen. Der Kanton Baselland hat der Bankerschule ein zinsloses Darlehen von 250 000 Franken aus dem Wirtschaftsförderungsfonds über fünf Jahre gewährt. Alle zuständigen Gremien beurteilten das seriös geprüfte Projekt laut Buff positiv: «Wir hatten grosse Hoffnungen in die Schule gesteckt.» Schulgründer Gotthard Frick hatte das Institut laut Buff zu einem wesentlichen Teil selbst finanziert. Studierende mussten pro Semester rund 20 000 Franken zahlen. Zum Angebot zählte neben einem dreijährigen Diplomkurs (Bachelor of Science) auch eine Ausbildung zum Master of Business Administration.

**Optimismus bei der Metall Zug Gruppe**

ZUG: Die vor allem Haushaltapparate produzierende Metall Zug Gruppe hat 1999 den Umsatz um 10 Prozent, den Gewinn um 39 Prozent und den Cashflow um 19 Prozent erhöht. Auch das laufende Geschäftsjahr bezeichnen die «Zuger» als gut.

Bei einem Konzernumsatz von 467,2 (Vorjahr: 426,4) Mio. erzielte das Unternehmen 1999 einen Gewinn von 56,5 (1998: 40,7) Mio. Fr. und ein Cashflow von 86,6 (72,9) Mio. Franken. Dies teilte die Metall Zug Gruppe am Donnerstag an einer Medienkonferenz mit. Das Ergebnis zeigt laut Verwaltungsratspräsident Rino Rossi eine geschickte Kombination von Produkte- und Produktionsinnovation sowie engagiertem Personal.

**Von fünf Lastwagen zum Online-Verkauf**

75 Jahre Migros: Eine Schweizer Institution feiert Jubiläum

BERN: Am 25. August 1925 schickte Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler seine ersten fünf Verkaufswagen auf die Zürcher Strassen. Heute, 75 Jahre später, ist die Migros das grösste Einzelhandelsunternehmen der Schweiz.

Mit 100 000 Fr. Startkapital kaufte Duttweiler fünf Ford-Lastwagen und bestückte diese mit sechs Basisartikeln: Kaffee, Reis, Zucker, Teigwaren, Kokosfett und Seife bot er zum Teil bis zu 40 Prozent günstiger als die Konkurrenz an.

Knapp ein Jahr nach der Gründung verkehrten in Zürich zwölf Wagen an 466 Standorten. Die Wagen durften jeweils nur 15 Minuten an einem Standort bleiben. Um die Bezahlung zu beschleunigen, wurde abgepackte Ware zu runden Preisen angeboten. 1926 öffnete in Zürich der erste Migros-Laden seine Tore.

1941 wurde die Migros-Aktiengesellschaft in regionale Genossenschaften umgewandelt und der Migros-Genossenschaftsbund gegründet. Da Duttweiler keine Kinder hatte, wollte er auf diese Weise eine unfreundliche Übernahme verhindern. Er schenkte das Unternehmen seinen Kunden. Heute gibt es 1,8 Millionen Genossenschafter. Jeder kann beitreten, die Mitgliedschaft ist gratis.

Duttweiler starb 1962 im Alter von 74 Jahren. Fünf Jahre vor seinem Tod hatte er darauf bestanden, das «Kulturprozent» in den Migros-Statuten zu verankern. Ein Prozent



Online Einkaufen bei der Migros im Verteilerzentrum in Bern. Mitarbeiterinnen der Migros scannen an der Kasse den Strichcode der Produkte, welche via Internet bestellt wurden und verpacken anschliessend die Lebensmittel in Papiersäcke.

des Umsatzes wird seither für die Kulturförderung ausgeben. Das Budget dafür beträgt mehr als 100 Mio. Fr. jährlich. Ein düsteres Kapitel in der Migros Geschichte begann

1993 mit der Kooperation mit Konsum Österreich. Das Engagement scheiterte, die Zusammenarbeit wurde bereits 1995 wieder aufgelöst. Das fehlgeschlagene Engage-

ment kostete die Migros rund 250 Mio. Franken. In der Schweiz erwarb der Migros Genossenschaftsbund 1997 die Aktienmehrheit der Globus-Warengruppe.

Die Migros hat heute annähernd 590 Verkaufsstandorte und beschäftigt 80 000 Mitarbeiter. Zum Konzern gehören auch elf Industrie- und Dienstleistungsbetriebe, wie der Reiseveranstalter Hotelplan, das Tankstellennetz Migrol und die Grossbäckerei Jowa. Der 1999 erzielte Umsatz lag bei 18,7 Mrd. Franken.

**Gottlieb Duttweiler würde sich freuen**

Migros-Chef Peter Everts nimmt an, dass sich Migros-Gründer Duttweiler über die Migros im Jahr 2000 freuen würde. «Bestimmt wäre er auch erstaunt darüber, was aus seinem Unternehmen geworden ist», sagte Everts.

Für die Migros-Zukunft rechnet Everts damit, dass der Konzern zu einem Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkt Detailhandel wird. Mit Blick auf das gescheiterte Auslandsengagement in Österreich, zeigt sich Everts überzeugt, dass sich der Detailhandel nur schwer exportieren lässt.

In der Schweiz hat die Migros den Detailhandel inzwischen auf das Internet ausgedehnt. In den Regionen Zürich, Basel, Bern und Luzern können sich die Kunden ihre online bestellte Ware direkt liefern lassen. Duttweilers Lastwagen verkehren nach 75 Jahren auf dem Daten-Highway.

**Millionen-Poker ist zu Ende**

UMTS-Auktion mit Rekordsumme von 98,8 Milliarden Mark beendet

MAINZ: Mit einem Rekordergebnis von 98,807 Milliarden Mark (50,519 Milliarden Euro) ist der Poker um die begehrten UMTS-Lizenzen in Deutschland zu Ende gegangen: Sechs Unternehmen und Konsortien ersteigerten gestern in Mainz jeweils eine Lizenz mit jeweils zwei Frequenzblöcken.

Der Präsident der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, Klaus-Dieter Scheurle sagte: «Sechs Unternehmen werden künftig den deutschen UMTS-Markt gestalten. Damit haben wir ein Ergebnis erreicht, das den besten Wettbewerb verspricht».

**Günstig aus der Sicht der Verbraucher**

Das Auktionsergebnis sei besonders günstig aus Sicht der Verbraucher. «Befürchtungen auf Grund der Höhe teile ich nicht», betonte Scheurle. In Grossbritannien endete die Versteigerung von fünf britischen UMTS-Lizenzen im Frühjahr mit einem Erlös von 75,2 Milliarden Mark. Pro Einwohner gerechnet lag der Preis in Deutschland aber leicht unter dem in Grossbritannien. Nach Einschätzung Scheurles wird der deutsche Arbeitsmarkt bald von der neuen Mobilfunktechnik profitieren.

**Sechs Firmen**

Eine Lizenz ersteigerten die Unternehmen T-Mobile, Mannesmann D2, Viag Interkom, sowie die internationalen Konsortien KPN/Hutchison/NTT Domoco für E-Plus, Mobilcom/France Telecom, und Telefonica/Sonera. Das Konsortium Debitel/Swisscom war bereits vergangene Woche aus der Verstei-

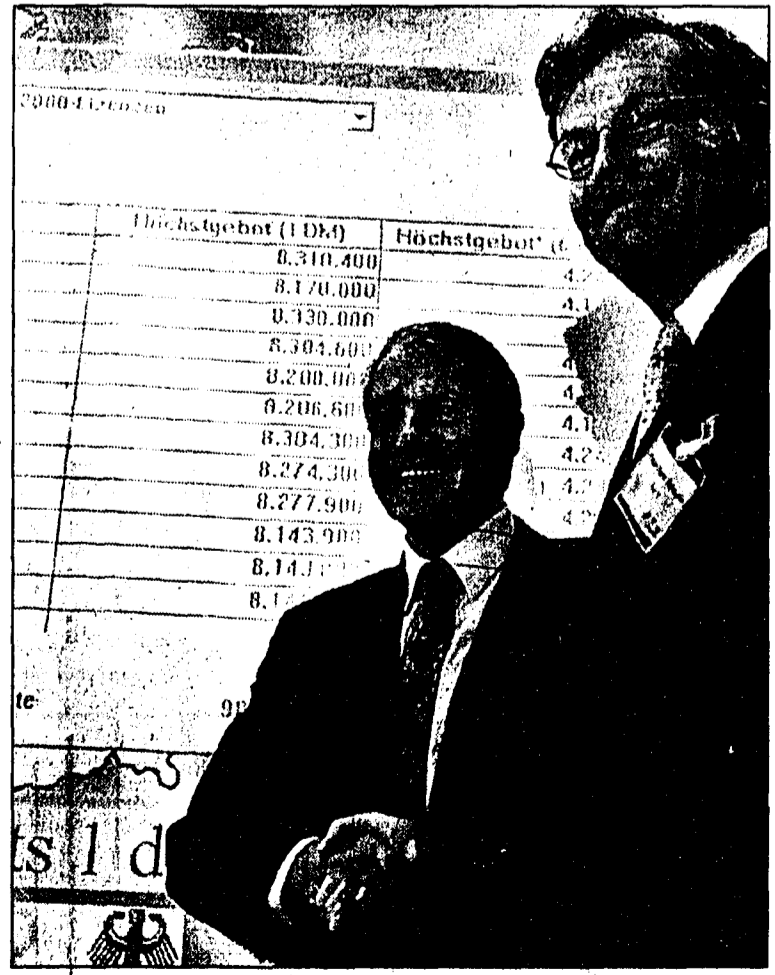
gerung ausgestiegen. UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) soll als Handy-System der dritten Generation bis 2002 zum Einsatz kommen.

UMTS erlaubt die schnelle Datenübertragung bis zu zwei Millionen Bits (zwei Megabit) pro Sekunde und wird derzeitige Mobilfunkstandards wie GSM (Global System for Mobile Communications) mit Datenraten von bis zu

9.600 Bits pro Sekunde ablösen. UMTS ist also mehr als 200-mal schneller.

**Erlös in die Bundeskasse**

Der Milliardenlös fließt in die Kasse des Bundes. Bundesfinanzminister Hans Eichel hatte bereits mehrfach erklärt, dass die Einnahmen aus dem Lizenz-Verkauf ausschliesslich zur Schuldentilgung verwendet werden sollen.



Freuen sich über das Ergebnis: Klaus-Dieter Scheurle, Präsident der Regulierungsbehörde, rechts, und sein Vizepräsident Gerhard Harms.

REKLAME

**FORTUNA**  
Investment AG Vaduz  
Inventarwert vom 17. August 2000

**FORTUNA**  
Europe Balanced Fund Euro  
EUR 109.44\*

**FORTUNA**  
Europe Balanced Fund  
Schweizer Franken  
CHF 102.62\*  
\*\*Ausgabekommission

CENTURIBANK

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 17. August 2000

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 58.50  
Rücknahmepreis: € 57.26

**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 57.50  
Rücknahmepreis: € 56.31

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG  
Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz

**[profit]**

Inventarwert vom 16. August 2000

PROFITFUND.COM/  
JAPAN ASIA EQUITY FUND

**Yen 492'676 \***  
Valorennummer 1.077.148  
+/- Kommissionen

PROFITFUND.COM AG  
HERRENGASSE 21A, P.O. BOX 1507  
FL-9490 VADUZ  
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

tel. +423 235 07 77 service@profitfund.com  
fax +423 235 07 78 http://www.profitfund.com